

**Pressemitteilung 17. Januar 2011
Forschungspreis für zwei Nachwuchsforscher**

**Peter und Traudl Engelhorn-Stiftung fördert Biotechnologie und Gentechnik
Verleihung des Forschungspreises 2011 an Nachwuchs-Wissenschaftler im Rahmen des
"Klosters-Winterseminars"**

Klosters, Schweiz, 17. Januar 2011.

Die Peter und Traudl Engelhorn-Stiftung vergibt ihren Forschungspreis 2011 zur Förderung der Biotechnologie und Gentechnik an die herausragenden Nachwuchswissenschaftler Frau Dr. Claudia Höbartner, Göttingen und Herrn Prof. Dr. Markus Kaiser, Essen.

In Abweichung der üblichen Praxis verleiht die Peter und Traudl Engelhorn-Stiftung 2011 im zehnten Jahr der Ausschreibung von Forschungspreisen der Stiftung sogar zwei gleiche Preise, dotiert mit je EURO 10.000.-, an die von der Preis-Evaluations-Kommission (s.u.) *aequo loco* ausgewählten Nachwuchs-wissenschaftler.

Auf Grund des zunehmenden Einflusses der biologischen Wissenschaften (Biophysik, Biochemie, Molekularbiologie, Zellbiologie und Bio-Informatik) auf die Entwicklung industrieller Technologien und neuer Produkte für die Diagnose und Therapie, sowie Medizin- und Umweltechnik hatte der Evaluationsrat als Preisthema für 2011 „**Lebensprozesse als Vorbild für chemische Technologien**“ formuliert.

Aus den hochkarätigen Bewerbungen wurden die Preisträger in einem intensiven Auswahlprozess ausgewählt.

Die beiden Ausgezeichneten nähern sich in ihren Forschungsarbeiten von völlig unterschiedlicher Seite der Thematik; - und doch können beide Ansätze im Kontext der Ausschreibung als hoch interessant und befruchtend nicht nur für die Wissenschaftsentwicklung, sondern auch im Hinblick auf konkrete Anwendungsmöglichkeiten für die Bio- bzw. Pharmaindustrie gewertet werden.

Frau **Dr. Claudia Höbartner** wirkt derzeit am Max Planck Institut für Biophysikalische Chemie in Göttingen und hat trotz ihrer Jugendlichkeit bereits eine eigene unabhängige Forschergruppe aufbauen dürfen. Eine besondere Auszeichnung an sich! Ihr zentrales Forschungsthema sind biochemische und insbesondere enzymatische Eigenschaften von DNA, - dem genetischen Speicher in allen lebenden Zellen. Frau Höbartner wies entgegen der bisherigen Lehrmeinung nach, dass die DNA als äußerst stabiles Molekül nicht nur den Speicher der Erbinformation darstellt, sondern dass sie auch als Katalysator für verschiedene Reaktionen zur Modifikation des Schwestermoleküls RNA eingesetzt werden könne. Dieser unerwartete Befund wurde durch ihre Forschungsarbeiten aktuell so ergänzt, dass Sie Methoden entwickelte, die genaue Lokalisation der aktiven Stelle/Sequenz auf dem Riesenmolekül DNA zu identifizieren und auch positionsspezifisch zu verändern. Als Resultat entsprechen diese dann den biologisch relevanten RNA-Molekülen in Struktur und Funktion .

Frau Dr. Höbartner, geboren in Krems an der Donau ist Österreicherin, hat an der ETH Zürich und an der TU-Wien Technische Chemie studiert und ihren Diplom-Ingenieur mit Auszeichnung abgeschlossen. Anschließend ging sie nach Innsbruck, um dort bei Prof. Micura ihre Doktorarbeit durchzuführen, die sie ebenfalls mit Auszeichnung absolvierte. Darauf ging sie mit dem hochgelobten „*Erwin Schrödinger-Stipendium*“ des *Österreichischen Forschungsfonds* ausgestattet in die USA an die University of Illinois zu Prof. Scott K. Silverman, wo sie mit ihrem eigentlichen wissenschaftlichen Zukunftsgebiet begann. Nach einem kurzen Forschungs-aufenthalt wieder in Innsbruck, erteilte sie der Ruf an das Max Planck Institut in Göttingen.

Zahlreiche Auszeichnungen und Fellowships pflastern ihren wissenschaftlichen Weg, der sie heute letztlich nach Klosters führte, um hier den Forschungspreis der Peter und Traudl Engelhorn Stiftung entgegen zu nehmen.

Wir, im Evaluations-Komitee sind uns sicher, dass diese wissenschaftliche Karriere noch weiter steil nach oben gehen wird.

Der weitere Preisträger heute ist Herr **Prof. Dr. Markus Kaiser** von der Universität Duisburg-Essen. Prof. Dr. Kaiser, geboren in Offenbach am Main, studierte in Frankfurt und in Tübingen Chemie. In Tübingen erarbeitete er seine Diplomarbeit bei Prof. Günther Jung, schon früh führend im Gebiet der „Kombinatorischen Chemie“. Dann ging er nach München/Martinsried an das Max Planck Institut für Biochemie zu Prof. Dr. Luis Moroder, um seine Dissertation zu erarbeiten, welche er mit Auszeichnung abschloss. Schon damals arbeitete er mit Michael Groll (erster Preisträger der Engelhorn-Stiftung, 2001) aus der benachbarten Abteilung des Nobel-Laureaten Robert Huber zusammen.

Nach seiner Promotion ging Markus Kaiser für zwei Jahre nach Paris zu Prof. Jean-Marie Lehn, ebenfalls Nobelpreisträger, am Collège de France. Zurück in Deutschland erhielt er eine unabhängige Forschergruppe am Zentrum für „Chemical Genomics“ der Max Planck Gesellschaft in Dortmund. Dort erschloss er von 2005 bis 2010 sein aktuelles Forschungsgebiet. Dies führte letztlich zu seiner Berufung an die Universität Duisburg-Essen als Professor an das „Interdisziplinäre Zentrum für medizinische Biotechnologie“.

Prof. Kaiser hat auf seinem wissenschaftlichen Lebensweg modernste Technologien und Methoden aus synthetischer Organischer Chemie wie auch aus der Molekularbiologie und Zellbiologie aufgenommen und zu einer attraktiven Synthese zusammengeführt, wie es heute in der medizinisch orientierten Wissenschaft erforderlich ist. Wo andernorts mehrere Gruppen interdisziplinär zusammenarbeiten müssen, vereinigt Prof. Kaiser dies in seinem eigenen Wissensfundus. Dies prädestiniert ihn zu einer Führungsrolle in den höchst komplexen Grundlagenarbeiten in Richtung auf neue Arzneiwirkstoffe. Schon in seinem Forschungsaufenthalt in Paris hat er mit neuen Ansätzen zur Krebstherapie begonnen. Heute gilt sein Fokus der Erforschung molekularer Prozesse in der belebten Natur im Hinblick auf den Einsatz bzw. chemischen Veränderungen und Synthese von niedermolekularen Wirkstoffen. Ziel ist, neuartige Leitstrukturen für neue Arzneistoffe zu entwickeln. Markus Kaiser's besonderes Interesse liegt darauf, die intrazellulären Protein-Abbau-Prozesse so zu inhibieren bzw. zu modulieren, dass ein therapeutischer Effekt entsteht. Anwendungen der Ergebnisse bei Volkskrankheiten wie Krebs, Herzinfarkt, Alzheimer könnten endlich Durchbrüche möglich werden lassen. Zwei seiner Substanzen befinden sich derzeit in der klinischen Prüfung.

Seine Arbeiten fanden Niederschlag in mehr als 60 Publikationen in den renommiertesten wissenschaftlichen Publikationsorganen und in drei Patenten. Zahlreiche Ehrungen, Preise und Fellowships begleiteten ihn in seiner wissenschaftlichen Laufbahn.

So nebenbei hat er auch noch Romanistik studiert, weil er seine Frau in ihrer Muttersprache Italienisch auch in den Feinheiten verstehen wollte. – Also, ist auch dieser Preisträger wirklich ein „Kaiser“, wie schon sein Name sagt.

Preisverleihung in Klosters

Am 17. Januar 2011 findet die offizielle Verleihung des Forschungspreises der Peter und Traudl Engelhorn-Stiftung im Rahmen des renommierten, vom Nobelpreisträger Prof. Dr. Manfred Eigen vor 46 Jahren ins Leben gerufenen "Klosters-Winter-Seminars", im Seminarhotel Sport in Klosters, Schweiz, statt.

Im Anschluss an die Preisverleihung stellen die beiden Nachwuchswissenschaftler in einem Referat vor dem illustren wissenschaftlichen Auditorium ihre Arbeiten dar.

Über den Forschungspreis der Peter und Traudl Engelhorn-Stiftung:

Die Peter und Traudl Engelhorn Stiftung fördert Forschungsvorhaben in der Form von Stipendien für besonders ausgewiesene Nachwuchswissenschaftler/-innen. Dies geschieht vorzugsweise mit der Gewährung von zweijährigen Stipendien für Postdoktoranden. Darüber hinaus wird alle zwei Jahre ein Forschungspreis ausgeschrieben.

Weitere Informationen für Bewerber unter www.engelhorn-stiftung.de.



PM 17.01.2011; Peter & Traudl Engelhorn-Stiftung
Forschungspreis 2011

Die Stiftungspreis-Kommission:

Prof. Dr. Manfred Eigen, Göttingen
Dr. Ruthild Winkler-Oswatitsch, Göttingen
Prof. Dr. Robert Huber, München
Patentanwalt Bernd Huber, München
Prof. Dr. Eberhard Neumann, Bielefeld
Prof. Dr. Walter Neupert, München
Prof. Dr. Herwig Brunner, Weilheim i. Oberbayern.

Über die Stiftung:

Die Peter und Traudl Engelhorn Stiftung hat sich die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Biotechnologie und Gentechnik (Lebenswissenschaften) zum Ziel gesetzt. Sie ist eine Stiftung bayerischen Rechts. Gegründet wurde sie in Erinnerung an Peter Engelhorn. Er war Gesellschafter des vormaligen Pharma-Unternehmens Boehringer Mannheim, heute Roche.

Weitere Informationen für die Presse unter www.engelhorn-stiftung.de

sowie zu den Preisträgern unter
www.biophysikalischechemie.mpg.de/meister/research/ und
www.bpchem.mpg.de/
fax: +49 881 1397105
e-mail: [info\(at\)engelhorn-stiftung.de](mailto:info(at)engelhorn-stiftung.de)
web: www.engelhorn-stiftung.de

Ansprechpartner Stiftung:

Prof. Dr. Herwig Brunner
Vorstand
Peter und Traudl Engelhorn-Stiftung
Baerenmuehlweg 39
D-82362 Weilheim
Germany
phone: +49 15229576393